© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Vom Naturschutz und von einigen Bergnaturschutzgebieten in der UdSSR

Von *W. A. Borissow,* Moskau

In der UdSSR wird der Schutz der Natur als eine wichtige Angelegenheit der Behörden, der Wissenschaft und der gesellschaftlichen Organisationen angesehen. Es ist eine Aufgabe, die den Kampf mit der Erosion des Bodens enthält, sowie die richtig organisierte Führung der Waldwirtschaft beinhaltet, welche auf Vergrößerung der Waldflächen und Verbesserung der Wälder der waldarmen Gegenden gerichtet ist. Dazu kommen die Probleme der Reinhaltung der Gewässer von dem schmutzigen Abfluß der Industrie, die Bestrebungen zur Vermehrung der Tierwelt und der Schutz der Flora sowie die Verbesserung der Territorien, welche als Erholungsstätten für die Bevölkerung bestimmt sind: Schutz der Natur überhaupt, vor allem vor übermäßiger Ausbeutung, Schutz eben jener Gebiete, welche für die Wissenschaft und die Kultur von Interesse sind. Wissenschaftler und viele Organisationen und Vereine beschäftigen sich fortgesetzt mit diesen wichtigen Fragen. Große Aufmerksamkeit widmete dem Schutz der Natur W. I. Lenin, der Gründer des Sowjetreiches. Die Aufgaben des Kampfes für den Schutz des Bodens, der Bewässerung und der Luft wurden auch in das Programm der Partei eingeschlossen. Zum Schutze der Natur wurden spezialisierte oder gemeinsame Organe bei den Ministerratschlägen der verschiedenen Republiken der Sowjet-Union gegründet.

Da die Probleme des Schutzes der Natur wissenschaftliche Kenntnisse fordern, wurde von der Akademie der Wissenschaften in Moskau die Kommission für den Schutz der Natur errichtet. Späterhin wurden auch entsprechende Organisationen in den verbündeten Republiken gegründet. Zum Schutze der Natur wird viel Aufklärungsarbeit geleistet, z. B. vom „Allgemeinen Russischen Naturschutzverein", dem „Ukrainischen Naturschutzverein" in Kiew, der grusinischen Gesellschaft „Freunde der Natur" in Tbilissi u. a.

Mit dieser Aufgabe beschäftigen sich auch der Moskauer Verein der Naturforscher, die geographischen, botanischen, wissenschaftlich-technischen Vereine usw.

Die vorgenannte Naturschutzkommission in Moskau widmet ihre Aufmerksamkeit vornehmlich dem Schutz und rationeller Ausnutzung der exploitierenden Naturressource und auch der Erhaltung wertvoller Arten von Tieren und Pflanzen für Zwecke der Wissenschaft in den Naturschutzgebieten und in den Berggebieten im europäischen Teil der Sowjet-Union. Die Sowjetnaturschutzgebiete sind solche Territorien, in denen der Naturkomplex ganz und gar in natürlichem Zustande geschützt ist. Diese Gebiete dienen als Etalons der Natur, die für die zukünftigen Generationen erhalten werden und sind eigentümliche Laboratorien in der Natur für die jetzige Generation.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Vor der Revolution 1917 gelang es einigen Wissenschaftlern in eigener Initiative da und dort Räume als Naturschutzgebiete zu errichten (Lagodehski in Grusien [1912] und die „Zedernschlucht" im Fernen Osten [1916]), obwohl damals noch keine gesetzliche Regelung vorgesehen war.

Ein im Jahre 1921 von Lenin herausgegebenes Dekret zum Schutze der Naturdenkmäler gab den Anlaß zur Gründung einer großen Zahl von Naturschutzgebieten. Die Naturschutzgebiete in der UdSSR stehen am nächsten zur Idee der „Nationalparks", wie sie in der Londoner Konvention von 1933 zum Schutze der Tier- und Pflanzenwelt Afrikas verkündet worden war. Die verschiedenen Naturschutzgebiete werden von Wissenschaftlern geleitet, welche dort Forschungen nach einem bestimmten Programm auszuführen haben. In dem Maße, wie es das Naturschutzregime erlaubt, sind gewisse Naturschutzgebiete für die Bevölkerung und die Touristen geöffnet. Tausende von Touristen besuchen jährlich die Krimski-, Rizinski- und Teberdinski-Naturschutzgebiete, die man nach Größenausdehnung und Anlage als „Nationalparks" bezeichnen kann. Es gibt aber in der UdSSR auch solche Naturschutzgebiete oder Teile davon, in denen der Zutritt streng begrenzt ist. Im ganzen sind in der UdSSR Naturschutzgebiete von insgesamt 6,2 Millionen ha bestätigt. Es gibt darüber hinaus noch andere Arten von Naturschutzgebieten, wie man sie in Westeuropa kennt, z. B. Jagd- und Waldreviere.

Von 85 Naturschutzgebieten befinden sich 24 im asiatischen Teil, unter ihnen die zwei größten:

Kronotzki (968 000 ha) und Altaiski (914 000 ha).

Im europäischen Teil, nördlich vom 55. Breitengrad sind 17 Naturschutzgebiete, südlich 18 (vornehmlich plattes Land); im Kaukasus und auf der Krim 26.

Die beiden letztgenannten Gebiete bieten das größte Interesse für Liebhaber und Wissenschaftler der Alpenflora und -fauna: hier gibt es viele Endimiten verschiedener Art und Form auf oft kleinen Flächen. Das größte Naturschutzgebiet ist der im Jahre 1924 begründete Kaukaski im Krassnodarski-Gebiet (252 000 ha).

Die Natur ist hier ähnlich wie die Flora und Fauna im Westkaukasus. Hier sieht man Wälder *(Fagus orientalis, Abies nordmanniana, Picea orientalis)* mit oft seltenschönen Durchsichten in das Immergrüne des Innern.

Die obere Grenze des Waldes bildet *Betula Litwinowii,* die mit grünen *Rhododendron caucasium* und *Laurocerasus officinalis* abwechselt.

Noch höher kommen dann die subalpinen Wiesen *(Anemone, Aquilegia, Aster alpinus, Poa iberica, Festuca varia, Helictotrichon pubescens)* und zum Schluß ausgesprochene Alpenwiesen, wo man verschiedene Arten von *Gentiana, Kobresia, Saxifraga, Draba* findet. Die Fauna charakterisiert sich mit *Capra caucasica, Prometheomys schaposchnikovi, Lyrurus mlokosiewiczi, Tetraogallus caucasicus, Aegypius monachus, Vipera kaznakovi, Procerus caucasicus, Phassus schamyl* und andere Endemiten.

Außerdem gibt es dort unzählige *Cervus elaphus, Felis silvestris, Lynx lynx, Martes foina, M. martes, Sus scrofa, Microtus nivalis, Talpa europaea coeca, Rupicapra rupicapra, Ursus arctos* etc.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Besonders bemerkenswert ist hier der Standort von Auerochs und Wisent in einer Zahl von ungefähr 90 Stück.

Das Kaukaski-Naturschutzgebiet hat eine kleine Teilfläche von 238 ha im Rayon von Sotschi, auf der *Taxus baccata* und *Buxus colchica* vorkommen.

Auch im Krimski-Nationalpark mit einem Ausmaße von etwa 30 000 ha gibt es interessante Flächen, meist Buchenwald *(Fagus taurica* mit *Dentaria quinquefolia).*

Im unteren Teil des Waldes, ebenso wie im Kaukasus, ist die Eiche *(Quercus petraea)* charakteristisch. In diesem Nationalpark treffen wir an: *Pinus pallasiana, Juniperus foetidissima, Pinus hamata, Acer stevenii, Taxus baccata.* In den Wäldern finden wir Hirsch, Bergziege und Reh, in den Flüssen *Salmo trutta* und *Barbus tauricus;* als charakteristische Vögel kann man *Aegypius monachus, Haliaeëtus albicilla, Aquila heliaca* beobachten. Hier kann man mit besonderer Erlaubnis unter bestimmten Bedingungen der Nationalparkvorschriften die Jagd ausüben.

An den nördlichen Abhängen des Kaukasus besteht das Naturschutzgebiet Teberdinski (92 600 ha) im Gebiet Stavropolski, dessen Fauna und Flora dem kaukasischen Naturschutzgebiet gleicht. Hier dominieren in den weiten Ebenen des Teberdaflusses in reicher Zahl die Kiefernwälder und höher dann dunkelnadelige Wälder *(Abies nordmanniana* etc.). Viele Flüsse, die ihren Ursprung in den hochliegenden Seen haben, sind mit Eis bedeckt.

Die Landschaften am südlichen Abhang des Westteiles des Großen Kaukasus gehören dem Rizinski-Nationalpark an, der 15 928 ha groß ist und sich in der Abchasischen ASSR befindet. In den felsigen Wäldern sind interessant: *Gentiana paradoxa, Gentiana bzybica, Potentilla camillae, Omphalodes Kuznezowii, Dioscorea caucasica* etc. In den buchenreichen und dunkelnadeligen Wäldern des Rizinski-Nationalparks finden wir *Festuca montana, Trachystemon orientale, Sanicula europaea, Heracleum mantegazzianum, Telekia speciosa, Aconitum orientale, Campanula lactiflora* etc. Der Riza-See liegt 950 m über dem Meeresspiegel und ist ein vielbesuchter Touristenplatz.

Auf dem Kap von Pitsunda, einige Kilometer entfernt südlich von Gagra, besteht ein kleines Naturschutzgebiet (300 ha) mit dem einzigen Wäldchen im Lande mit *Pinus pithyusa.* In der Umgebung von Pitsunda finden wir zwei seltene Arten von Mittelmeerpflanzen: *Erica arborea* und *Arbutus andrachne.*

Zu erwähnen ist im Gumistinski-Naturschutzgebiet, nicht weit von Suchumi entfernt, eine 13 055 ha große Fläche mit *Abies nordmanniana, Castanea, Quercus iberica, Fagus orientalis.*

In Grusien besteht ebenfalls eine Reihe von Naturschutzgebieten, errichtet mit dem Ziele, die dort vorkommenden seltenen relikten und endemischen Pflanzen zu schützen:

1. Adzhametski (4 753 ha) 40 bis 50 km von Kutaiss entfernt *(Quercus imeretina, Quercus hartwissiana* und *Zelkowa carpinifolia)*

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

2. Bazari (3 052 ha)	60 km nordöstlich von Tbilissi (durchgehende Anpflanzung von *Taxus baccata*) Das Alter von einzelnen Bäumen beträgt bis zu 1 500 Jahre; es gibt hier viele Lianen und Farnkräuter)
3. Mariamdzhwari (1 100 ha)	65 km östlich von Tbilissi (durchgehende Anpflanzungen von *Pinus hamata* mit originellen Baumkronenformen)
4. Pontische Eiche (1 400 ha)	30 km östlich von Poti (*Quercus pontica* C. Koch)
5. Saguramo (5 000 ha)	nördlich von Tbilissi (Reste der tertiären Flora mit *Laurocerasus officinalis, Ilex, Buxus* etc.)

Im Osten von Grusien ist in der Steppe Schiraki das Waschlowanski-Staatsnaturschutzgebiet (6 600 ha) bestätigt: hier finden sich die Pflanzengesellschaften *Pistacieta semidesertosa, P. andropogonosa et P. Stiposa* mit *Stipa pontica,* die Pflanzenarten *Celtis caucasica, Acer ibericum Bieb., Punica granatum, Juniperus polycarpos, J. foetidissima* etc. Wertvolle Fauna wie Berghühner verschiedener Arten usw.

Reliktenfauna und -flora in Adsharien finden wir in dem Staatlichen Naturschutzgebiet Kintrischski (6 000 ha), gegründet im Janunar 1959, ebenso wertvolle Fauna- und Floraexemplare in dem Naturschutzgebiet Kolchidski (500 ha, bei Poti) und Borzhomi (13 600 ha), nicht weit vom Kurort Borzhomi.

In Grusien steht ebenfalls eine Reihe von anorganischen Naturdenkmälern unter Schutz. Die Tropfsteinhöhle Ssataplia (300 ha) bei der Stadt Kutaiss ist weit bekannt, von größtem Wert mit Spuren von Dinosauriern.

An der Grenze zwischen Aserbaidshan und Dagestan befindet sich ein besonders schönes Gebiet von Grusien: Lagodehski, anschließend jenes von Aserbaidshan: Sakatalski. Beide, nur durch die staatlichen Grenzen der genannten zwei Republiken getrennt, sind eigentlich ein einziges Naturschutzgebiet. Die Bodenfläche des ersten Gebietes beträgt 13 300 ha, die des zweiten 28 000 ha. Hier finden wir *Capra cylindricornis, Rupicapra rupricapra, Sus scrofa, Meles meles, Ursus arctos, Capreolus capreolus, Martes foina, Martes martes* etc. An Vögeln *Tetraogallus caucasicus, Lyrurus mlokosiewiczi, Alectoris graeca, Gyps fulvus, Gypaëtus barbatus, Aquila chrysaëtus, Aegypius monachus, Neophron percnopterus* und dazu viele kleine Singvögel. Dunkelnadelige Wälder fehlen; dagegen gibt es in Überzahl Eichen- und Buchenwälder.

Das größte Naturschutzgebiet von Aserbaidshan liegt am Kaspischen Meer. Die Fläche beträgt 93 000 ha; es wurde im Jahre 1926 gegründet. Hier überwintern in großer Zahl verschiedene Zugvögel und finden daselbst besten Schutz.

Reste der tertiären Wälder im Süden von Aserbaidshan finden wir im Lenkoranski-Naturschutzgebiet (7 400 ha). An den Südabhängen des Großen Kaukasus befindet sich das Turiantschai-Naturschutzgebiet (28 000 ha) mit Pistazienbäumen. Es hat drei Teilgebiete, eines im Zentrum von Aserbaidshan mit Wüstenpflanzen (250 ha), ein zweites

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

(300 ha) mit *Pinus eldarica* und das dritte (100 ha) in der Steppe Karabach mit *Pistacia mutica.* An den Nordabhängen des Kleinen Kaukasus liegt, umrahmt von Laubwäldern, wunderschön der See Gek-Gel. Die Gesamtfläche der Naturschutzgebiete von Aserbaidshan beträgt 174 000 ha.

Die armenische Republik weist drei Naturschutzgebiete auf:

Bartasski	(8 178 ha)	mit Platanenhainen und Eichenwäldern mit *Felis uncia* und *Histrix hirsutirostris*
Garninski	(14 861 ha)	mit *Capra aegagrus* und *Ovis musimon*
Dilizhanski beim Kurort Dilizhan	(28 538 ha)	mit für diese Gegend typischer Fauna und Flora.

Eine besondere Stellung unter den Naturschutzgebieten der UdSSR nimmt Ilmenskji (staatl. Naturschutzgebiet) ein. Es befindet sich im Süden des Urals, 60 km westlich von Tscheljabinsk. Die Ausdehnung beträgt 32 000 ha. Es ist sozusagen ein richtiges mineralogisches Museum in der Natur, ein wahrhaftes Paradies für den Mineralogen. 150 verschiedene Mineralien und Gesteine findet man auf diesem Territorium: *Miaskit, Graphit, Syenit, Granit* und *Gneis, Nephelin, Feldspat, Marienglas, Ilmenit* und *Korund.* Mehr als 30 verschiedene Arten von Mineralien sind hier zum erstenmal gefunden worden. Die Wälder dieses Naturschutzgebietes bestehen meistenteils aus Kiefern und Laubbäumen, insbesonders Birken. Akklimatisiert ist *Cervus nippon.* Auf Grund eines Dekretes, das von Lenin persönlich unterschrieben worden ist, wurde das Naturschutzgebiet am 14. 5. 1920 gegründet.

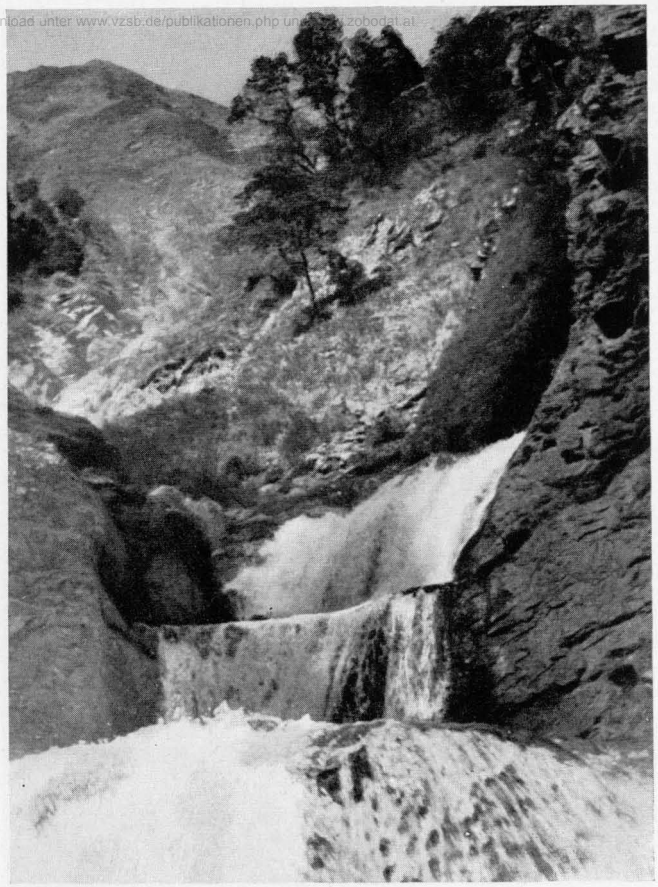
Die Zahl der bekanntgegebenen wissenschaftlichen Arbeiten und der populär geschriebenen Artikel über dieses Naturschutzgebiet und über die Natur beläuft sich in die Hunderte.

Im mittleren Asien gibt es typische Berge mit nur geringer Forstvegetation und sehr hohen Schneelagen (etwa 3600 m ü. d. M.). Fast alle Arten von Böden im mittleren Asien (außer Wüste) haben eine eigentümliche Flora auf den Felsen und den hochgelegenen trockenen Steppen. Diesen Überblick hat man in dem Aksu-Dzhabaglinskim-Naturschutzgebiet (70 000 ha, 90 km östlich von Tschimkent) und zwischen den Flüssen Ak-Su und Dzhabagli. Hier finden wir *Ovis ammon polii, Marmota caudata* u. a.

In der wissenschaftlichen Literatur kann man sonderbare Ornithofauna vermerken in dem Aksu-Dzhabaglinski-Naturschutzgebiet. Unter 200 Arten von verschiedenen Vögeln, die hier registriert sind, gibt es fast keine schwimmenden und keine Vögel der Wüste, die indessen in der Ebene weit verbreitet sind. Dieses Naturschutzgebiet ist sehr interessant für die Paläontologen. In einigen kahlen Gegenden hat man reiche jurassische Flora und Fauna festgestellt.

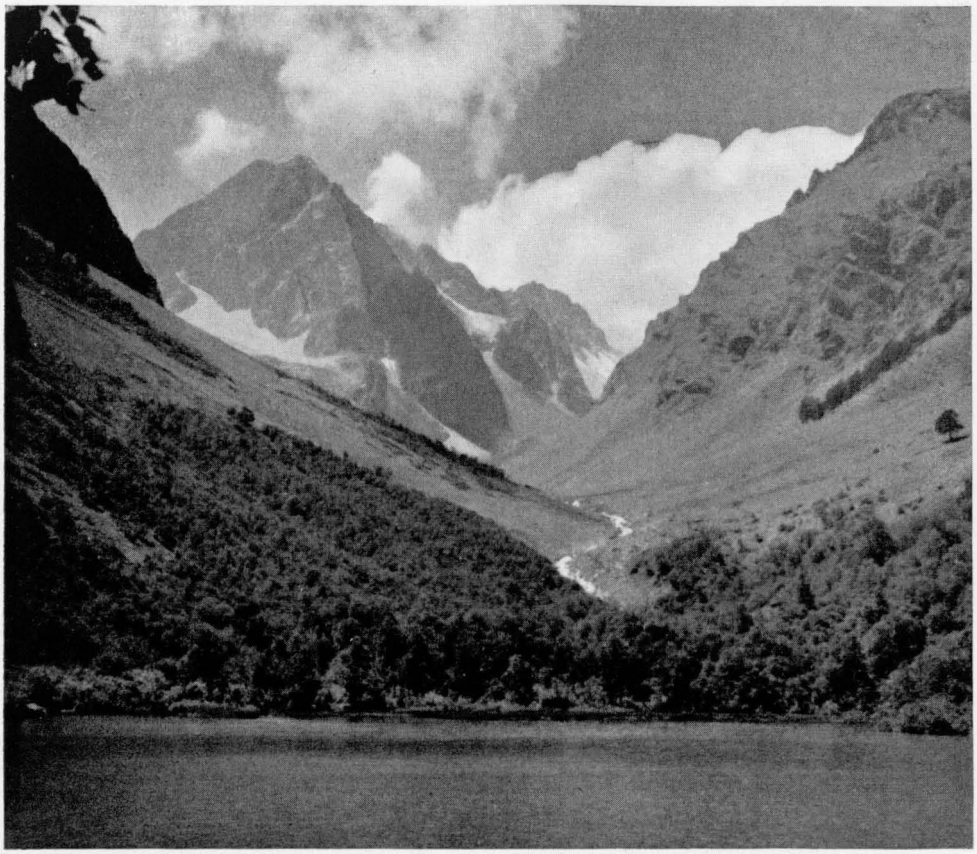
Andere größere Naturschutzgebiete in den Gebirgen Mittelasiens sind Gorno-Lesnoi (35 000 ha), Alma-Atinski (ca. 130 000 ha), Sari-Tschelekski (40 000 ha), Keminski (20 000 ha), Iskander-Kul (30 000 ha), Tschildukhtaron (15 000 ha), Tigrowaja Balka (41 000 ha) und andere.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at



Lagodehski-Naturschutzgebiet — Dreifacher Wasserfall

Aufnahme: Petriaschwili, Lagodehi



Teberdindski-Naturschutzgebiet — Baduck-See

Aufnahme: W. F. Kratschewskji, Teberda-Stadt

de/publikationen.php und www.zobodat.at

Sakatalski-Naturschutzgebiet — Im Buchenwald

Aufnahme: L. K. Schaposchnikow, Moskau

Krimski-Naturschutzgebiet — Talassa-Kiefern

Aufnahme: Boris Welitschko, Aluschta-Stadt

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Es gäbe noch viel zu berichten, wenn man von all den Naturschutzgebieten auch erzählen wollte, die von örtlichen Machtorganen verwaltet werden. Besonders viele Naturdenkmale und Gebiete befinden sich in den Karpaten; viele gibt es auch in der Ukraine und im zentralen Schwarzerdegebiet (Tschernosem).

In unserem Lande entdecken wir immer wieder neue Stellen, die naturschützerisch sehr interessant sind, sowohl für die Wissenschaft als auch für die Kultur. Die Arbeiten, den Reichtum der Natur vor übermäßiger Ausbeutung zu bewahren, all diese Gebiete zu sichern, sie zu durchforschen und zu inventarisieren, nicht zuletzt die Anträge zur Errichtung als Naturschutzgebiet vorzubereiten, gehören mit zu den wichtigsten Aufgaben der eingangs genannten Naturschutzkommission in Moskau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 25_1960

Autor(en)/Author(s): Borissoff Vladimir.A.

Artikel/Article: Vom Naturschutz und von einigen Bergnaturschutzgebieten in der UdSSR 64-69